

Aus
zu den Tieren!



Tierschutz Kinzig-Main e.V.
Tierheim Gelnhausen

*„Und so warten wir eben
fleißig weiter“*

Rundbrief Sommer 2022

Von Waldhunden und anderen Geschehnissen aus dem Tierheim



Liebes Vereinsmitglied, liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund!

Es war wieder einer dieser Donnerstage, an denen das Tierheim geschlossen hat. Geschlossen heißt: kein Besucherbetrieb, keine Öffnungszeiten. Schon lang hat es sich herumgesprochen, dass wir gerade donnerstags besonders gut erreichbar sind für all die Ereignisse rund um die Tierschutzwelt.

Wir befanden uns bereits in Erwartung einer größeren Beschlagnahme, die in der nächsten Woche stattfinden sollte. Ein Hundehändler sollte sozusagen „hochgenommen“ werden. Mindestens 45 Hunde sollten untergebracht werden, und wir telefonierten uns gemeinsam mit dem Veterinäramt die Finger wund, um Plätze für die vielen Hunde zu bekommen.

Parallel kündigten sich die ersten Flüchtlingsbusse für den Main-Kinzig-Kreis an. Unzählige Geflüchtete aus der Ukraine sollten ankommen. Im Gepäck auch Tiere. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir weder, um wie viel und welche Tiere es sich handeln würde, noch, ob diese Tiere wirklich in unserem Tierheim untergebracht werden sollten.

Gedankengänge und Planungen um das eine und um das andere, dazwischen der übliche Tierheimbetrieb.

Aber es kam, wie es kommen musste, aller guten Dinge sind drei. Prompt klingelte das Telefon, und eine weitere Katastrophe bahnte sich an. In einem kleinen Waldstück im nahegelegenen Geiselbach wurde eine Gruppe von mehreren Hunden aufgefunden. Sechs Hunde standen bellend mitten im Wald auf einem Hügel.

Für diese Gemarkung gibt es kein zuständiges Tierheim, weshalb wir uns bereit erklärten, in der Not zu helfen, auch wenn wir gerade anderweitig intensiv beschäftigt waren. Am Ende waren es neun Hunde.

Was tun?

Wir hatten fast alles, nur keine Zeit, uns irgendwo im Nirgendwo auf die Lauer zu legen und Hunde einzufangen. Glücklicherweise hatte die Finderin der Tiere dafür absolutes Verständnis und setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um diese wahrscheinlich ausgesetzten kleinen Hunde einzufangen. Ihr Ehemann, seines Zeichens Förster des Waldgebietes, und sie selbst organisierten einen Tiersicherungsdienst und sie verbrachten fortan ihre Zeit damit, die Hunde mittels Hundefallen einzufangen. Wir erklärten uns bereit, alle Hunde erst einmal bei uns aufzunehmen, und verbrachten unsere Zeit damit, in den nächsten Tagen bis spät in die Nacht hinein ins Tierheim zu fahren, um nach und nach all die eingefangenen Hunde aufzunehmen.



Neun kleine Hunde zogen im Zuge dessen ins Tierheim. Jack Russells und andere kleine Terriermischlinge waren es, junge und alte, Rüden, Hündinnen und auch werdende Hundemütter.

Weil wir mit unseren Kapazitäten an Grenzen gekommen waren und parallel noch auf Flüchtlingstiere und die Sicherstellung warteten, erbaten wir Hilfe von befreundeten Tierheimen. So konnten vier Hündinnen, wovon eine hochtragend war, dankenswerterweise sogleich ins Aschaffener Tierheim und in das Tierheim Tiere in Not Odenwald umziehen.

Die restlichen fünf Waldhunde wurden tierärztlich untersucht, behandelt, aufgepäppelt und kastriert. Kurz danach konnten auch sie alle in wunderbare neue Familien ausziehen.

Zuvor hatten sie fast zwei Wochen gebraucht, um sich vom Stress des Aussetzens und den kalten Waldnächten zu erholen. Bis heute haben wir nicht herausgefunden, wem die Tiere gehörten und woher sie stammen. Es gab einen einzigen Hinweis, der nach



Thüringen zu einem privaten Hundehalter führte, doch dort verloren sich alle Anhaltspunkte, sodass das Geheimnis der Herkunft der Waldhunde bis heute ungelüftet bleibt.

Sicher fragen Sie sich, was aus der großen Sicherstellung mit den mindestens 45 Hunden wurde? Diese hatte sich zerschlagen, weil der Hundehalter kurzerhand mit all seinen Tieren aus dem Landkreis verschwunden war. Tagelange Vorbereitung und Planung eines riesigen Tierschutzeinsatzes, organisierte Aufnahmeplätze für Hunde in unbekannter Anzahl, die Organisation der Mitarbeiter für den Einsatztag, das Freimachen von Hundezwingern – alles war umsonst, denn es waren am Einsatztag schlichtweg keine Hunde mehr da. Dass dies Glück im Unglück für uns war, kann man einerseits sagen, denn die vielen Tiere hätten uns arg gefordert. Andererseits hätte es für die Hunde sicher auch ein Happy End gegeben, wenn sie von ihren Peinigern fortgenommen worden wären. Jetzt wissen wir nicht, wie es mit ihnen weitergegangen ist.



Was war mit den Bussen voller Geflüchteter an diesem Tag?

Diesmal musste kein Tier aufgenommen werden, aber nach der Ankunft ist vor der Ankunft, und so müssen wir jeden Tag bereit für eine plötzliche Aufnahme von Tieren unbekannter Herkunft in unbekannter Anzahl sein. Ob Sonntag oder Werktag, Tag oder Nacht – es kann jederzeit das Telefon klingeln und uns zum Einsatz rufen.

Dieses ewige Warten auf den Fall der Fälle ist mitunter unser Job. Diese Anforderung ist größer geworden als in den Jahren zuvor. Andauernd müssen wir ein Einsatzteam bereithalten. Ununterbrochen müssen wir Kapazitäten freihalten.

Ob Hunde, Katzen, Kleintiere oder auch Schafe, Geflügel – wir wissen nie, was uns erwartet, und sind auf alles gefasst. Das Jahr begann mit der Aufnahme von sichergestellten Tieren direkt im Januar.

Nach den zwei letzten Coronajahren hatten wir geplant, dieses Jahr wieder tüchtig durchzustarten und wieder mehr Auslandshunde aufzunehmen, um sie in tolle, neue Familien zu vermitteln. Jedoch machen uns die Anforderungen dieser weiterhin kritischen Zeit einen Strich durch die Rechnung. Das permanente Freihalten von Hundezwingern für den Fall der Fälle lässt nur eine geringe Anzahl von Auslandshundeaufnahmen zu. Dies schlägt sich leider auch in der Tierversmittlungsanzahl nieder, ist doch die Hundevermittlung eine wichtige Einnahmequelle, die seit der Coronapandemie reduziert ist. Wir können nur warten, hoffen und uns wünschen, dass es in diesem Bereich bald wieder bessere Zeiten geben wird. Doch jetzt haben die Flüchtlingstiere und die Belange um dieses tragische Geschehen Vorrang.

Ukraine-Krieg und das Tierheim

Wir befinden uns in der glücklichen Lage, keine große Anzahl von ukrainischen Tieren aufnehmen zu müssen, denn unser Veterinäramt ist daran interessiert, dass die mitgebrachten Tiere der Ukrainer bei ihren Herrchen und Frauchen bleiben können. So hat der Kreis Tiercontainer neben den Flüchtlingsunterkünften aufgestellt, in denen die Tiere zunächst verbleiben können, wenn der Impfschutz noch nicht ausreichend ist. Einige wenige Flüchtlingstiere mussten für kurze Zeit bei uns untergebracht werden und wurden schnell wieder an ihre weiter reisenden Besitzer ausgehändigt.



Unterdessen haben wir seit Beginn des Krieges eine große Menge an Sachspenden an Organisationen abgegeben, die diese entweder direkt in die Ukraine geliefert oder anderweitig entsprechend verteilt haben. Solange wir in der glücklichen Lage sind, durch Sie so viel Sachspenden zu erhalten, können wir bei einem teilweisen Überfluss auch Dinge an Bedürftige abgeben.



So kamen auch schon ukrainische Tierbesitzer ins Tierheim, um sich bei uns Futter für ihre Tiere abzuholen. Es ist uns eine große Freude, hier einen Teil zur Linderung beizutragen, obwohl wir als Tierheim selbst hilfsbedürftig sind. Wir handeln hier nach dem Motto: "Wer hilft, dem wird geholfen." So sind wir stets im Rahmen des Möglichen bereit, Tiere und Menschen, die bedürftig sind, zu unterstützen. Auch wir bekommen Hilfe, wenn wir rufen, und handeln ebenso, wenn jemand uns um Hilfe erbittet. In solchen Zeiten können nur viele gemeinsam viel erreichen. Jeder in seinem Rahmen und seinen Möglichkeiten kann etwas tun.



Zwei Jahre Corona-Pandemie – und dann hat es uns erwischt

Was hatten wir uns gedacht, als wir mehr oder weniger stolz darauf zurückblickten, dass in zwei Jahren kein einziger Mitarbeiter wegen einer Covid-19-Erkrankung ausgefallen ist? Eine gute Teststrategie, ein gutes Management im Kundenbetrieb und der Mitarbeiter untereinander. Doch dann kam es anders, und es hat uns doch noch erwischt. Eine Mitarbeiterin teilte uns eines Morgens telefonisch mit, dass sie positiv sei und dann nahm es seinen Lauf.



Nach und nach erkrankten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Glücklicherweise alle nach und nach mit einigen Tagen Abstand, und es war gut, dass die Osterfeiertage davon betroffen waren. So wurde der Tierheimbetrieb zwar beeinträchtigt, aber die Gebliebenen und die Genesenen schafften es mit Fleiß und Optimismus, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Mithilfe unserer wunderbaren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wurden Lücken geschlossen, und kein Tier hat unter der Erkrankungswelle gelitten. Auch mich hat es erwischt und einmal mehr darin geschult, zu warten ... Warten können wir gut: auf Einsätze, auf Fundtiere, auf Sicherstellungen, auf Genesung von erkrankten Tieren, Menschen, bessere Zeiten, und am größten ist die Herausforderung des Wartens wohl, wenn man darauf wartet, gesund zu werden und wieder am Tierheimleben teilnehmen zu können.

Zum Glück gibt es in einem Tierheim vom Homeoffice aus jede Menge zu tun, und so musste kein Quarantäne- und Genesungstag verstreichen, ohne dass eine wichtige Arbeit unerledigt blieb.

Tierheimhandwerk

Unterdessen verrichteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer weiter ihre Arbeit wie gewohnt, die Osterbaustelle fiel etwas kleiner aus, und die Sanierungsarbeiten im Großtierbereich und an vielen Stellen im Tierheim wurden weiterhin verrichtet.

So wurde das Podest für die Industriewaschmaschine gebaut, und dieser Tage konnte eine durch Ihre Spenden finanzierte Maschine endlich bestellt werden.



Dieses Jahr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin stark gefordert, denn nachdem Christiane Koch ihre wohlverdiente Rente angetreten hat, aber dennoch weiterhin im Tierheim arbeitet, weil wir einfach noch keinen vollständigen Ersatz für sie gefunden haben, verließ uns tragischerweise im Frühjahr Nadine Eisenhut, eine unserer Vollzeitmitarbeiterinnen, schweren Herzens und aus familiären Gründen.



Bislang schaffen es die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Verluste auszugleichen, doch mit beiden sind wertvolle Arbeitskräfte weggefallen, und wir können es drehen, wie wir wollen: So schnell gibt es einfach noch keine passenden neuen Mitarbeitenden.

Doch auch hier gilt wieder unser Motto: „Wir warten fleißig weiter auf Lösungen, auf Möglichkeiten und auf andere Zeiten, die wieder kommen werden. Bis dahin halten wir zusammen und machen das Beste aus allem, was auf uns zukommt“.



Ehrenamt – ein Grundpfeiler

Die Arbeit ist auf viele helfende Hände verteilt, auch auf viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Unterstützerinnen und Unterstützer, die das Gefüge des kleinen Tierheims hinter den Bahngleisen weiterlaufen lassen.

Sie alle machen dies für die Tiere, die den Weg durch das kleine Tierheimtürchen hinein in unsere Welt gehen, und vor allem dafür, dass diese Tiere den Weg wieder herausfinden. Und wenn sie dies nicht tun, dann damit sie dort, wo sie sind, ein gutes Leben führen können.

In diesem Sinne schließe ich wieder einmal den kleinen Einblick ins Tierheim und sage einmal mehr DANKE an alle, die Teil dieser Welt sind, DANKE an alle, die das Tierheim – egal wie – unterstützen und die mit uns gemeinsam „fleißig warten auf bessere Zeiten“!

Frohe Pfingsten wünscht und herzliche Grüße senden Ihnen und Ihren Lieben

Corina Wink und das Tierheim-Team

Noch kein Tierheimfest

Wir trauen uns noch nicht. Aufgrund der noch nicht ersetzten Mitarbeiterinnen und der für uns vagen Corona Situation werden wir dieses Jahr noch kein Tierheimfest stattfinden lassen. Wir bitten Sie hierfür um Verständnis und hoffen, dass wir dieses Jahr endlich wieder den beliebten Weihnachtsmarkt veranstalten können.

Liebes Mitglied, bitte prüfen Sie, ob Sie den Mitgliedsbeitrag für 2022 bereits beglichen haben. Falls noch nicht, bitten wir Sie höflichst darum!

Tierschutz Kinzig-Main e.V. / Tierheim Gelnhausen
Am Galgenfeld 37
Tel.: 06051 / 25 50
webmaster@tierheim-gelnhausen.de

VR Bank Main Kinzig eG BIC: GENODEFILSR
IBAN: DE73 5066 1639 0003 6630 27

www.tierheim-gelnhausen.org